

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 4 (1857)

Heft: 50

Artikel: St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-251271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für den Lehrer, zumal er mehrere Klassen neben einander unterrichten soll, eine Dual, die ihn aufreihen oder gleichgültiger machen kann. Bei weniger Tagesstunden oder mit der Abhülfe, daß die eine Abtheilung der Schüler entlassen wird, wenn die andere eintritt, würde die geistige Kraft des Lehrers frischer bleiben und es wären ihm des Tages einige Stunden recht wohl zu gönnen für Erholung oder eigene Studien, oder auch für Landwirthschaft.

Zum Schlusse fasste der Präsident, Herr Dr. Zehnder, das Resultat der Diskussion in folgende bestimmte Sätze zusammen:

1. In der Ausdehnung der Schulpflicht um ein Jahr über das gegenwärtige schulpflichtige Alter hinaus läge ein großer Gewinn für den Unterricht;
2. dagegen dürfte oder sollte der Eintritt in die Schule um ein Jahr später stattfinden;
3. Die Zahl der Schulstunden sollte insbesondere für die jüngern Kinder vermindert werden, es würde daraus kein Nachtheil für den Unterricht entstehen;
4. Die Vermehrung der Unterrichtsstunden für die Repetitschule ist nur ein ungenügender Ersatz für den zu frühen Austritt aus der Alltagsschule;
5. es sollte eine größere Zahl der Schuljahre für den Elementarunterricht verwendet werden.

Mit Ausnahme vielleicht des ersten Sätzen dürften die übrigen von Jedermann unterschrieben werden. Wir haben nicht zu wenig Schule, sondern eher zu viel Schule: das ist's, woran wir franken, und man fängt an, dieß immer mehr einzusehen.

Glarus. Rühmliches. Mit wohlverdienter Auszeichnung erwähnen wir heute der Fortbildungsschulen von Glarus, Ennenda und Schwanden. Handwerker aller Art, Fabrikarbeiter, auch Männer, selbst Bierziger nahmen Antheil; der Eiserner dafür ist sehr erfreulich. Ein rühmliches Beispiel für andere Orte und junge Leute, die nach dem Austreten aus der Schule ihren Geist brach liegen lassen und in schnödem Zeitvertreibe die goldenen Jugendstunden vergenden. Volle Ehre den biedern Männern in Glarus, Pfarrer Tschudi, Lehrer Streiff, Simmen, Jenni, Trümpfi, Sekundarlehrer Leuzinger, Bäbler, Blumer, Tschudi, die hier unermüdlich wirken!

St. Gallen. Kantonschulangelegenheit. Der Große Rath ist auf die Anträge der kantonschulfeindlichen Partei: die kleinräthlichen Beschlüsse zur Aufrechthaltung des status quo zu stimmen — nicht eingetreten und hat die Angelegenheit zur gründlichen Prüfung an eine Kommission gewiesen. Wer sich in Sachen klaren Aufschluß wünscht, dem empfehlen wir angelegentlich die so eben bei Scheitlin und Zollikofer darüber erschienene Schrift: Die Kantonschule etc (Preis 70 Rp.)

Lucern. Förderung der Arbeitsschulen. Für letztes Schuljahr wurden von Staatswegen an 43 Arbeitslehrerinnen 2405 Fr. verabreicht. Das Maximum dieser Staatsbeiträge ist 70, das Minimum 50 Fr.

Graubünden. Erziehungswesen. Mit dem neuen Kursus an der Kantonschule stellt sich die Frequenz derselben also heraus:

Im Ganzen sind eingetragen Kantonschüler 276, alte 181, neue 95, darunter sind reformirt 224, katholisch 52. Dem Kanton Bünden gehören an 260 und von diesen sind 216 reformirt, 44 katholisch. Die 7 Klassen des Gymnasiums zählen 69 Schüler, die 5 Klassen der Realschule 154 Schüler, die 3 Klassen des Schullehrerseminars 40 Schüler, die Präparandenklasse zählt 13 Schüler. Im Konvikt befinden sich 26 reformirte und 19 katholische Schüler.

Für das bündnerische Töchterinstitut im ehemals Albertinischen Hause auf dem Sand sind zwei neue Lehrerinnen acquirirt worden, von denen die ältere, Frau Schäfer, Vorsteherin des Pensionats, früher in England, Biel und Thun wirkte, die jüngere, Fräulein Kohler, aus dem bekannten Lehrerinnenseminar des Herrn Fröhlich in Bern hervorging. Im Pensionat sind dermalen 11 Jögglinge und zwar 9 evangelische und 2 katholische; nur den Unterricht besuchen 15 Schülerinnen aus der Stadt. Alle sind aus Graubünden.